

Sünstes Kapitel.

Der Kampf und das Gericht bei Greifensee. Iphenhofers Rettung.

Der Vorfall hatte dem ganzen Rittertag ein unerwartetes Ende gemacht. Der größte Theil des nach Säckingen gekommenen Adels verließ eilfertig noch desselben Tages die Stadt und kehrte auf seine Schlösser zurück.

Es versteht sich, daß alle Schuld dieser störenden Begebenheit dem Abfall Trüllerehs angerechnet wurde. Die Falkensteiner sandten ihm Verwünschungen nach, und die fürchterlichsten von allen der Landgraf Thomann. Zehnmal wiederholte er an dem Tage seinen Schwur, er wolle sich keines gefunden Schlafes mehr erfreuen, wenn Narau nicht zum wüsten Steinhausen werden, und der Turm des Freihofes nicht in den Grund der Aare stürzen sollte. Und man wußte gar wohl, daß der Landgraf Mann genug war, sein schreckliches Wort zu erfüllen.

Auch Freiherr Hinz von Say hatte sich bei Zeiten aus Säckingen fortbegeben, und war mit Iphenhofer, der sich ihm zugesellt, am letzten Tage des Waffenstillstandes, oder des faulen Friedens, glücklich in